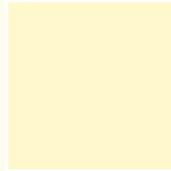
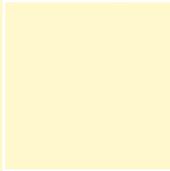




Zukunft gestalten

Mit dem Girls' Day
zu Ausbildung und
Studium

Girls' Day
Mädchen-Zukunftstag



Mit dem



Girls'Day

Mädchen-Zukunftstag



zu Ausbildung und Studium



Inhalt

Grußworte 4

Vorwort 5

Einleitung 6

Girls' Day Portraits

■ Britta Lange | IT-Systemkauffrau: Girls' Day – mein Weg zur Technik 7

■ Funda Saltürk | Konstruktionsmechanikerin:
Girls' Day – handwerkliche Fähigkeiten ausprobieren 10

■ Kathrina Heil | Studentin der Informations- und Kommunikationstechnik:
Girls' Day – und dann zum Studium 13

■ Lina Strack | Glasapparatebauerin: Girls' Day – mit Feuer und Flamme! 16

■ Juliane Hug | Werkzeugmechanikerin: Girls' Day – mal was anderes ausprobieren 19

■ Olga Blüm | Studentin der Elektro- und Informationstechnik:
Girls' Day – Robotern auf der Spur 22

■ Sandra Epperlein | Zerspanungsmechanikerin: Girls' Day – bestärkt 25

■ Stefanie Schuster | Elektronikerin für Automatisierungstechnik:
Girls' Day – einfach elektrisierend 28

■ Ann-Kathrin Ostermeyer | Studentin der Umwelttechnik:
Girls' Day – weil Orientierung wichtig ist 31

■ Maria Rockstroh | Industriemechanikerin: Girls' Day – mein Blick in die Technik 34

Girls' Day – die Erfolgsgeschichte 37

Zahlen | Daten | Fakten 39

Der Girls' Day ist unverzichtbar 41

Zukunft gestalten: Linktipps 42

Impressum 43

Zukunft gestalten

Grußworte



Dr. Kristina Schröder



Prof. Dr. Annette Schavan

Mädchen und Jungen gleiche Chancen! Wer vorurteilsfrei in die Zukunft schaut, weiß: Mädchen können Physikerin, Jungen können Erzieher. Neues auszuprobieren und die eigenen Stärken und Begabungen zu entdecken – dazu regt der Mädchen-Zukunftstag Schülerinnen erfolgreich an. Auch die beteiligten Unternehmen und Organisationen profitieren: Jahr für Jahr schafft der Girls' Day Bewusstsein für ein gleichstellungsbewusstes Personalmanagement.

Fest steht: Wir brauchen mehr junge Frauen, die sich – wie die Interviewpartnerinnen in diesem Band – für technische und naturwissenschaftliche Berufe entscheiden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist es für unser Land eine zukunftsentscheidende Herausforderung, faire Berufs- und Lebenschancen für Frauen und Männer zu ermöglichen.

Gute Ideen setzen sich durch. Dazu gehört der Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag. Seit 2001 gelingt es an diesem bundesweiten Aktionstag in beeindruckender Weise, Mädchen bessere Einblicke in Berufsfelder zu geben, die sie für sich kaum in Betracht ziehen. Schülerinnen ab der Klasse 5 lernen, wie vielfältig die beruflichen Möglichkeiten als Handwerkerin, Technikerin, IT-Fachfrau oder Naturwissenschaftlerin sind. Das ist wichtig. Noch immer entscheiden sich zu wenige Frauen für diese Berufsfelder. Wegen des steigenden Bedarfs an hoch qualifizierten technischen Fachkräften bieten sich hier besondere berufliche Chancen.

Ich freue mich sehr, dass immer mehr junge Frauen am Girls' Day teilnehmen. In den vergangenen Jahren ist der Aktionstag zum größten Berufsorientierungsprojekt für Schülerinnen geworden. Die Erfolge von Teilnehmerinnen, die diese Broschüre dokumentiert, sind bemerkenswert. Daher ist es nur konsequent, dass der deutsche Girls' Day inzwischen einige europäische Nachahmer gefunden hat. Gute Ideen setzen sich eben durch. Ich wünsche den Leserinnen und Lesern dieser Broschüre eine anregende Lektüre und dem Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag weiterhin viel Erfolg.

Dr. Kristina Schröder | MdB
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Prof. Dr. Annette Schavan | MdB
Bundesministerin für Bildung und Forschung

V o r w o r t

Der Girls' Day ist eine Erfolgsgeschichte. In den zehn Jahren seines Bestehens hat er die Berufsentscheidungen vieler Mädchen wesentlich beeinflusst. Einblicke in die Praxis erleichtern die Wahl eines technischen oder naturwissenschaftlichen Berufes erheblich. Obwohl Frauen heute fast alle Berufswege offenstehen, ist ihre Berufswahl häufig traditionell geprägt. Gerade in den Bereichen mit Zukunftsperspektiven sind Frauen unterrepräsentiert, zum Beispiel in Metall- und Elektroberufen. Nicht zuletzt dank des Girls' Day gibt es aber hier eine steigende Tendenz. So ist auch die Zahl der Studienanfängerinnen in den Ingenieurwissenschaften in den vergangenen Jahren gestiegen. Diesen Trend gilt es weiter auszubauen.

Für die Unternehmen hat sich der Girls' Day zu einem nachhaltigen Instrument des Personalmarketings entwickelt. Mädchen und junge Frauen verfügen über ausgezeichnete Qualifikationen. Dieses Potenzial



Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann

versuchen die Unternehmen für sich zu erschließen – gerade in den technischen Berufen, in denen ihnen häufig der Nachwuchs fehlt. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und des schon jetzt vorhandenen Fachkräftemangels brauchen wir die qualifizierten jungen Frauen umso mehr.

Der Girls' Day eignet sich hervorragend, um Mädchen und junge Frauen erstmalig über die vielfältigen Berufs- und Studienmöglichkeiten in Technik und Naturwissenschaften zu informieren und Berührungsängste abzubauen. Deshalb haben auch die Industrie- und Handelskammern den Girls' Day von Anfang an unterstützt. Die Jahr für Jahr hohe Beteiligung sowohl der Mädchen als auch der Unternehmen spricht eine klare Sprache: Der Girls' Day ist ein Gewinn für alle!

A handwritten signature in blue ink that reads "Hans Heinrich Driftmann". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann | Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK)

Einleitung

Jedes Jahr im April öffnen am Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag in ganz Deutschland Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Institutionen ihre Türen für Schülerinnen ab der fünften Klasse. Eine gute Gelegenheit für Mädchen, Technik und Naturwissenschaften zu erleben und am Girls' Day vielleicht ihren künftigen Beruf zu finden. Aber auch ein wirkungsvoller Tag für Unternehmen und Organisationen auf der Suche nach weiblichem Nachwuchs.

In dieser Broschüre stellen sich junge Frauen vor, die durch den Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag zu ihrer technischen Ausbildung oder ihrem Studiengang motiviert und ermutigt wurden. Zudem melden sich Menschen aus dem Umfeld zu Wort – Ausbilderinnen und Ausbilder, Kolleginnen, Freundinnen und weitere, die eine besondere Bedeutung haben oder wichtige Rollen im Leben der jungen Frauen spielen. Sie alle können etwas über die besondere Wirkung des Girls' Day erzählen. Etwas, das alle erleben können, die den Aktionstag ausprobieren – Neugier genügt!

A portrait of a young woman with short brown hair and glasses, wearing a white shirt and a colorful scarf. She is sitting at a desk with a computer monitor and keyboard in the background. A yellow text box is overlaid on the left side of the image.

IT-Systemkauffrau

Britta Lange

Teilnahme am Girls' Day: 2004

Ausbildung: 2006 – 2009



BRITTA LANGE

Girls' Day – mein Weg zur Technik

»Den Girls' Day finde ich super und ich würde jedem Mädchen empfehlen, daran teilzunehmen. Man entdeckt vielleicht eine neue Seite an sich und merkt, dass Technik gar nicht so fremd ist, wie sie scheint.«

IT-Systemkauffrau
Deutsche Telekom AG | Aachen

Britta, Sie haben 2004 am Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag teilgenommen. Wo waren Sie und was haben Sie dort gemacht?

Ich besuchte den Girls' Day bei der Deutschen Telekom am Standort Aachen. Die Veranstaltung fand im Lernbüro der IT-Systemelektronikerinnen und -kaufleute statt. Es war super interessant, vor allem den praktischen Teil fand ich spannend – wir durften selber Leitungen nach einem Schaltplan zusammenstecken und so eine Telefonverbindung herstellen.

Auch haben wir, gemeinsam mit einem Ausbilder, das Fernmeldemuseum besucht.

Hat der Girls' Day Ihre Berufswahl nachhaltig beeinflusst?

Beim Girls' Day habe ich festgestellt, dass Technik spannend und vielseitig sein kann. Zudem wurde mir klar, dass es eine Menge Berufe gibt, in denen technisches Wissen eine Art Mehrwert darstellt und einen üblichen Bürojob vielseitiger und abwechslungsreicher macht.

Britta Lange

Für welche Ausbildung haben Sie sich letztendlich entschieden?

Ich habe nach dem Girls' Day erst so richtig angefangen, mir Gedanken über meine Berufswahl zu machen. Ich habe etwas gesucht, was den Beruf der Kauffrau um eine technische Komponente bereichert. Da kam mir der Beruf IT-Systemkauffrau genau richtig. Da es mir beim Girls' Day schon gut bei der Deutschen Telekom gefallen hat, habe ich mich direkt dort beworben und bin dann auch genommen worden.

Und heute?

Meine Ausbildung habe ich 2009 erfolgreich abgeschlossen und arbeite seitdem bei der Deutschen Telekom Netzproduktion GmbH, wo ich auch schon den Großteil meiner Ausbildung absolviert habe. An meinem Beruf mag ich besonders die Abwechslung – Kundenkontakte, aber auch der Umgang mit Zahlen, Daten und Fakten gehören zu meinen alltäglichen Aufgaben.



SABINE KLENZ

Beauftragte für Chancengleichheit und Diversity |
Deutsche Telekom AG

»Als der größte Ausbildungsbetrieb Deutschlands mit rund 12.000 Auszubildenden nutzt die Deutsche Telekom beim Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag die Gelegenheit, Mädchen als mögliche Mitarbeiterinnen von morgen anzusprechen. An bundesweit über 50 Standorten bieten wir jedes Jahr zum Girls' Day Veranstaltungen an, mit denen wir Mädchen ermutigen, Berufe in der Informations- und Telekommunikationsbranche für sich zu erobern.«

A portrait of Funda Saltürk, a young woman with long dark hair, wearing an orange t-shirt and a dark grey work jacket. She is smiling slightly and looking directly at the camera. The background is a blurred workshop or factory setting with various tools and equipment.

**Konstruktions-
mechanikerin**

Funda Saltürk

Teilnahme am Girls' Day:
2007 und 2008

Ausbildung: seit 2010

FUNDA SALTÜRK

Girls' Day – handwerkliche Fähigkeiten ausprobieren

»Ich halte den Girls' Day für sehr sinnvoll da er die Möglichkeit bietet, sich handwerkliche und technische Berufe aus der Nähe anzuschauen. Oftmals ist es schwierig sich selbst und die beruflichen Anforderungen richtig einzuschätzen, daher ist es hilfreich, bei so einem Tag mitzumachen.

Man kann ja nie wissen – vielleicht entdeckt man dabei die eigene Begabung für das Handwerkliche.«

Funda, Sie machen eine Ausbildung zur Konstruktionsmechanikerin. Was fasziniert Sie an diesem Beruf am meisten?

Mich macht es froh etwas mit meinen Händen herzustellen. Als Konstruktionsmechanikerin fertige und montiere ich Bauteile aus Stahl und Blech, die bei Ford unter anderem im Karosseriebau eingesetzt werden.



Auszubildende zur Konstruktionsmechanikerin
Ford-Werke GmbH Köln

Ich finde es toll, alles Mögliche produzieren zu können, auf das ich anschließend stolz sein kann.

Wie hat sich der Girls' Day auf Ihre Berufswahl ausgewirkt?

Der Girls' Day hatte ganz entscheidenden Einfluss auf meine Berufswahl. Nach dem Aktionstag hatte ich das

Funda Saltürk

Gefühl, alle stehen hinter mir und finden gut, was ich mache. Ich habe mich an diesem Tag wie in einem Team gefühlt und fand es klasse, was man alles gemeinsam schaffen kann. Handwerkliches Geschick hatte ich schon vorher, daher konnte mich nach meinen positiven Erfahrungen am Girls' Day keiner mehr davon abhalten, meinen Wunsch in die Tat umzusetzen.

Was macht den Girls' Day für Sie so wichtig?

Der Aktionstag bietet die Möglichkeit, die eigenen handwerklichen und technischen Fähigkeiten auszuprobieren. Ich denke, dass gerade junge Frauen sich oft von ihrem Umfeld einschüchtern lassen und sich deshalb gar nicht erst trauen, ihr handwerkliches Können zu beweisen. Den meisten ist auf die eine oder andere Art schon mal die Bemerkung zu Ohren gekommen, dass Berufe in Handwerk und Technik nichts für Mädchen sind. Da muss man zielstrebig sein und nicht auf andere hören. Veranstaltungen wie der Girls' Day können dazu beitragen, dass sich die teilnehmenden Mädchen auch danach mehr zutrauen, wenn es um ihre handwerklichen Fähigkeiten geht.

Wie viele Auszubildende gibt es in Ihrem Betrieb und wie viele davon sind Frauen?

Es gibt rund 200 Azubis pro Jahr, davon sind ungefähr 40 Frauen.

Wie sehen Sie Ihre berufliche Zukunft?

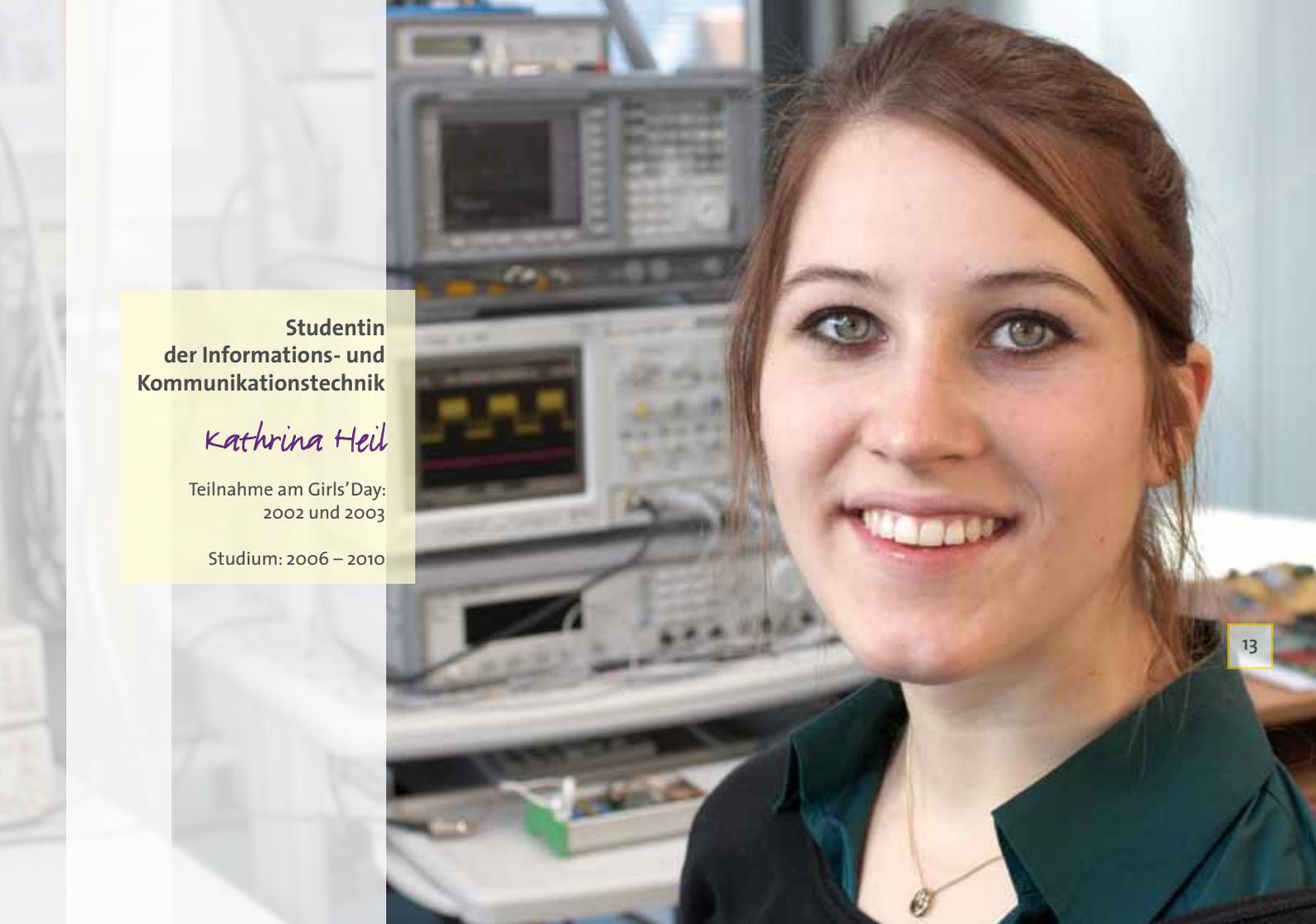
Erst mal möchte ich meine Ausbildung erfolgreich abschließen und mich dann zur Technikerin weiterbilden.



BIRGIT KENDZIORA

Koordination FIT – Berufsausbildung | Ford-Werke GmbH Köln

»Angebote wie der Girls' Day und unser Ford internes Programm FIT – Frauen in technischen Berufen, an denen nur Mädchen teilnehmen können, geben den Mädchen die Gelegenheit, ihre handwerklichen und technischen Fähigkeiten auszuprobieren und nicht in zweiter Reihe hinter den Jungs zu stehen. Im Anschluss trauen sie sich einen technischen Beruf häufig eher zu. Wir konnten so den Anteil von Frauen in unseren technischen Ausbildungsberufen bis heute auf durchschnittlich 18 Prozent steigern.«



**Studentin
der Informations- und
Kommunikationstechnik**

Kathrina Heil

Teilnahme am Girls' Day:
2002 und 2003

Studium: 2006 – 2010



KATHRINA HEIL

Girls' Day – und dann zum Studium

»Ich finde den Girls' Day gut, weil er Gelegenheit bietet, in Berufe reinzuschnuppern, an die man sich als Mädchen sonst eventuell gar nicht ranwagen würde.«

**Studentin der Informations- und Kommunikationstechnik
Fachhochschule Gießen-Friedberg**

14

Kathrina, wie sind Sie darauf gekommen, Informations- und Kommunikationstechnik zu studieren?

Ich wollte schon immer verstehen, wie die Welt um mich herum funktioniert. Zudem wollte ich etwas studieren, wo viel Mathe drinsteckt und eine logische Struktur erkennbar ist. Gute Berufsaussichten und Empfehlungen gaben letztendlich den Ausschlag für diese Studienfachwahl.

Hat der Girls' Day Ihnen die Entscheidung leichter gemacht?

Ich habe mich schon vor dem Girls' Day für ein mathematisches beziehungsweise technisches Studium interessiert. Der Girls' Day hat mich in dieser Hinsicht noch einmal bestärkt, weil ich an dem Tag praktisch erlebt habe, wie viel Spaß mir Technik macht. An der Fachhochschule Fulda, wo ich den Girls' Day mitgemacht habe, haben wir mehrere Bereiche kennengelernt und Einblick in die Labore bekommen. Wir haben sogar einen eigenen Lügendetektor gebaut.

Wie hoch ist der Frauenanteil in Ihrem Studiengang? Wie sieht es bei den Lehrenden aus? Welche Vor- und Nachteile hat das?

Kathrina Heil

Der Frauenanteil liegt zwischen zwei und zehn Prozent. Der Prozentsatz variiert je nach Semester. In den höheren Semestern sind es deutlich weniger Frauen. Unter den Lehrenden ist mir keine Frau bekannt. Der Vorteil ist, dass man auffällt bei den Professoren. Ein wesentlicher Nachteil ist, dass man kaum andere Mädchen hat, mit denen man sich zusammentun und lernen kann.

Würden Sie jungen Frauen empfehlen, ein technisches Studium oder einen technischen Beruf zu wählen?

Auf jeden Fall würde ich einen technischen Beruf empfehlen. Es ist ein interessantes, breit gefächertes Berufsfeld mit großem Bedarf an Nachwuchskräften. Ob Frau oder Mann: Wenn das Interesse besteht, ist eine technische Ausbildung oder ein Studium eine gute, zukunftssichere Wahl.

Was muss sich ändern, damit mehr junge Frauen sich für technische Berufe oder technische Studiengänge entscheiden?

Ich würde sagen, dass sich die Grundeinstellung der Gesellschaft ändern müsste und es mehr Informationen über erfolgreiche Frauen und ihren Werdegang geben sollte. Frauen aus technischen Berufen könnten Schulklassen besuchen und Informationsnachmittage oder Diskussionsforen anbieten.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Ich bin mit meinem theoretischen Studium an der Fachhochschule in Friedberg fertig. Von August bis Dezember 2009 habe ich in England mein betriebspraktisches Semester absolviert und werde voraussichtlich ab April 2010 meine Diplomarbeit bei einem Unternehmen in München beginnen. Ich möchte gerne nach Abschluss meines Diploms einen Vertiefungsstudiengang in Form eines Masters in Australien machen, um weitere Auslandserfahrung zu sammeln und das komplexe Thema meines Studiums noch weiter zu vertiefen und zu erforschen.



DIPL.-ING. SUSANNE HEISTERMANN

Leiterin des Labors Automatisierungstechnik | Hochschule Fulda

»Der Girls' Day bietet Mädchen die Möglichkeit, positive Erfahrungen im Bereich Technik und Naturwissenschaften zu machen. Das hier gewonnene Selbstvertrauen sorgt später hoffentlich dafür, dass technische Studienfächer bei der Berufswahl nicht von vornherein ausgeschlossen, sondern als echte Alternative wahrgenommen werden.«

A portrait of a young woman with long, straight red hair and bangs, wearing black safety glasses on her head and a blue t-shirt. She is smiling at the camera. The background is a workshop filled with various pieces of glassware, including flasks, beakers, and a mug with a red and white design. The lighting is bright, highlighting the glass and her features.

Glasapparatebauerin

Lina Strack

Teilnahme am Girls' Day: 2003

Ausbildung: 2006 – 2009

LINA STRACK

Girls' Day – mit Feuer und Flamme!

»Der Girls' Day ist eine gute Sache. An dem Tag kann man sich Berufe anschauen, bei denen sonst kaum Möglichkeiten bestehen, einen lebendigen Einblick zu bekommen.«

Glasapparatebauerin ist ein eher ungewöhnlicher Beruf. Wie sind Sie darauf gekommen, diesen Beruf zu wählen?

Ich habe diesen Beruf beim Girls' Day kennengelernt. Vorher wusste ich gar nicht, dass Glasapparatebauerin ein moderner Ausbildungsberuf ist. Die Arbeit mit Glas hat mir sehr viel Spaß gemacht; deshalb habe ich mich nach der Schule für diesen Ausbildungsplatz beworben und bin zum Glück auch genommen worden.



Glasapparatebauerin
Heraeus | Kleinostheim

Was wurde am Girls' Day konkret angeboten?

Wir durften am Brenner arbeiten. Als Erstes versuchten wir, aus einem Glasstab einen Vogel zu formen, was gar nicht so einfach ist. Das Ergebnis war meistens mit viel Fantasie zu betrachten. Danach durften wir noch einen Bären in einer speziellen Form blasen. Alles, was wir selber gemacht hatten, durften wir dann auch mit nach Hause nehmen.

Lina Strack

War die Bewerbung durch den Girls' Day einfacher?

Ich habe mich ganz normal beworben, wusste aber durch den Girls' Day einfach besser, für was ich mich da bewerbe. Durch meinen Besuch in der Werkstatt und das vorherige Kennenlernen des Werkstoffes fiel mir der praktische Einstiegstest etwas leichter als anderen.

Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrer Ausbildung gemacht?

Ich wurde in den Fachabteilungen sehr gut von den Kollegen aufgenommen. Von Anfang an wurde mir alles genauestens erklärt und nach und nach durfte ich meine ersten Aufträge allein bearbeiten. Negative Erfahrungen habe ich keine gemacht.

Sie haben mittlerweile Ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Meine Ausbildung habe ich zwar abgeschlossen, aber noch längst nicht aufgehört zu lernen. In der Ausbildung habe ich die Grundlagen für meinen Beruf erlernt, jetzt sammle ich Berufserfahrung.

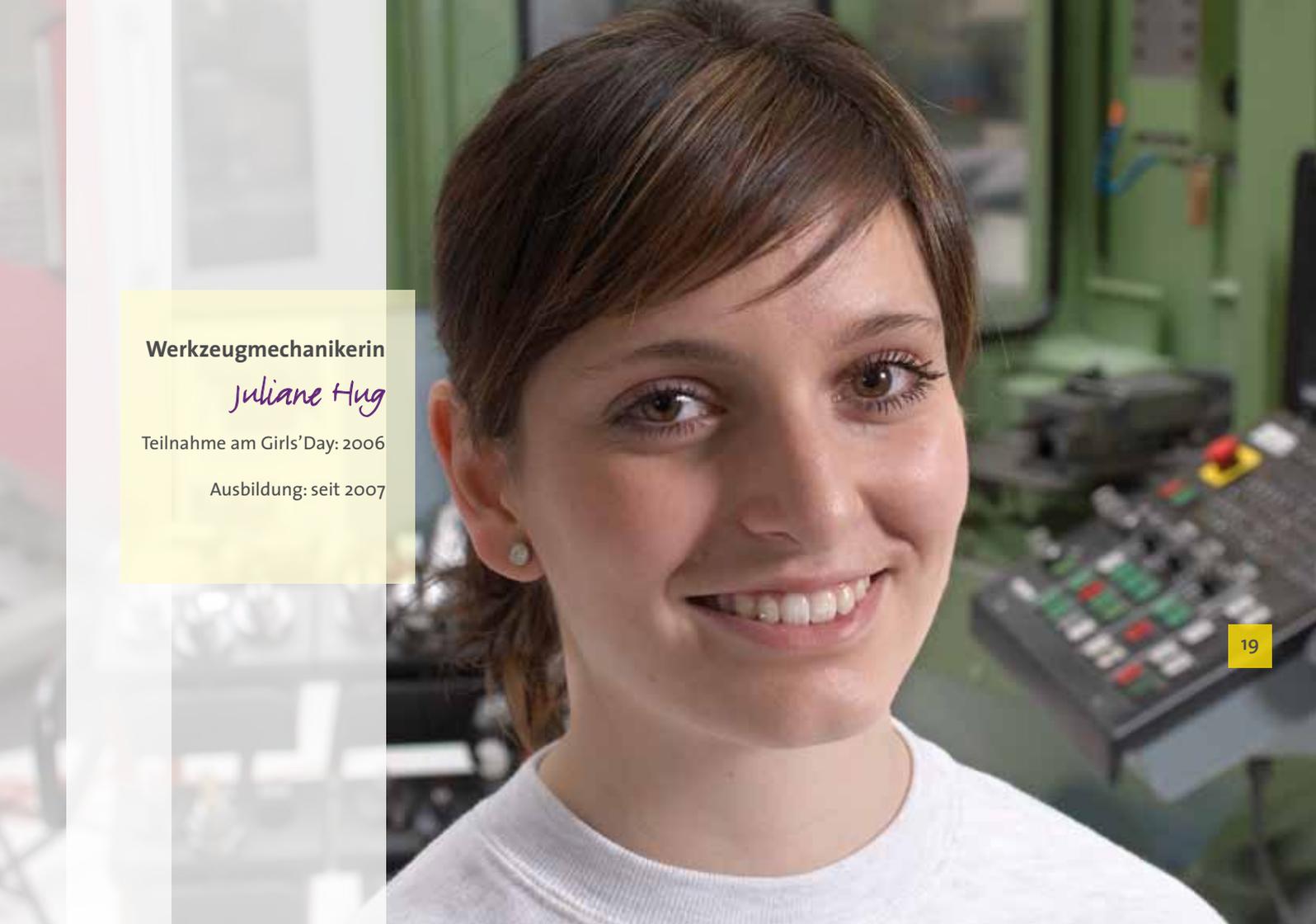


HARRY HORN
Ausbilder | Heraeus

»Mir persönlich macht der Girls' Day immer sehr viel Spaß und es ist schön, das positive Feedback der Mädchen am Ende des Tages zu bekommen. Als sehr gut empfinden die Teilnehmerinnen immer, dass sie selbst etwas ausprobieren können und die Gelegenheit haben, sich mit weiblichen Auszubildenden in technischen Berufen auszutauschen. Positive Nachwirkungen sind unter anderem die daraus folgenden Bewerbungen von Mädchen für technische Ausbildungsberufe in unserem Unternehmen.«

Im Girls' Day-Podcast berichtet Lina von ihrer Arbeit mit Feuer und Flamme.

www.girls-day.de



Werkzeugmechanikerin

Juliane Hug

Teilnahme am Girls' Day: 2006

Ausbildung: seit 2007



**Werkzeugmechanikerin
Progress-Werk Oberkirch AG**

JULIANE HUG

*Girls' Day – mal was
anderes ausprobieren*

»Oft kommen Mädchen gar nicht auf die Idee, sich beruflich im Bereich Technik umzusehen, da sie sich vielfach an typisch weiblichen Berufen wie Friseurin, Floristin oder Verkäuferin orientieren. Auch mir hat erst der Girls' Day die Augen für technische Berufe geöffnet.«

20

Juliane, Sie sagen, der Girls' Day hat Ihnen die Augen geöffnet. Was konkret meinen Sie damit?

In der Schule hatte ich Technik als Wahlfach. Das Fach hat mir Spaß gemacht und ich hatte darin immer gute Noten. Trotzdem habe ich dann ein Praktikum als Floristin gemacht. Erst beim Girls' Day wurde mir klar, dass ich mich auch für einen technischen Beruf bewerben könnte.

Was finden Sie an Ihrem Beruf interessant?

Ich finde es interessant zu sehen, wie es von einem einfachen Blech zu einem total komplizierten Produktionsteil kommt und wie man dazu die Werkzeuge anfertigen muss. Auch finde ich toll, dass viel im Team gearbeitet wird, da man meistens gemeinsam ein Werkzeug herstellt.

Juliane Hug

Wie viele Auszubildende gibt es in Ihrem Betrieb und wie viele davon sind Frauen? Gibt es Vorteile/Nachteile?

In meinem Betrieb gibt es 110 Auszubildende; jedoch sind darunter nur sieben Mädchen. Bisher sind mir noch keine Nachteile aufgefallen, aber es wäre schön, wenn sich in Zukunft mehr Mädchen für eine solche Ausbildung entscheiden würden.

Was muss sich Ihrer Meinung nach ändern, damit mehr junge Frauen Berufe in Technik, Naturwissenschaften, IT oder Handwerk wählen?

Es sollte mehr Angebote wie den Girls' Day geben, sodass sich die Mädchen einen Eindruck verschaffen können. Wichtig ist, dass die Mädchen an solchen Angeboten teilnehmen, bevor sie sich zwischen technischen und pädagogischen Wahlfächern in der Schule entscheiden müssen. Viele Mädchen wissen gar nicht, was man alles unter Technik versteht, und so würden sich wahrscheinlich viel mehr Mädchen für ein technisches Wahlfach entscheiden und später vielleicht auch für einen technischen Beruf.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass ich meine Ausbildung erfolgreich abschlieÙe und anschließend in eine Abteilung mit interessanten Aufgaben komme. In meinem

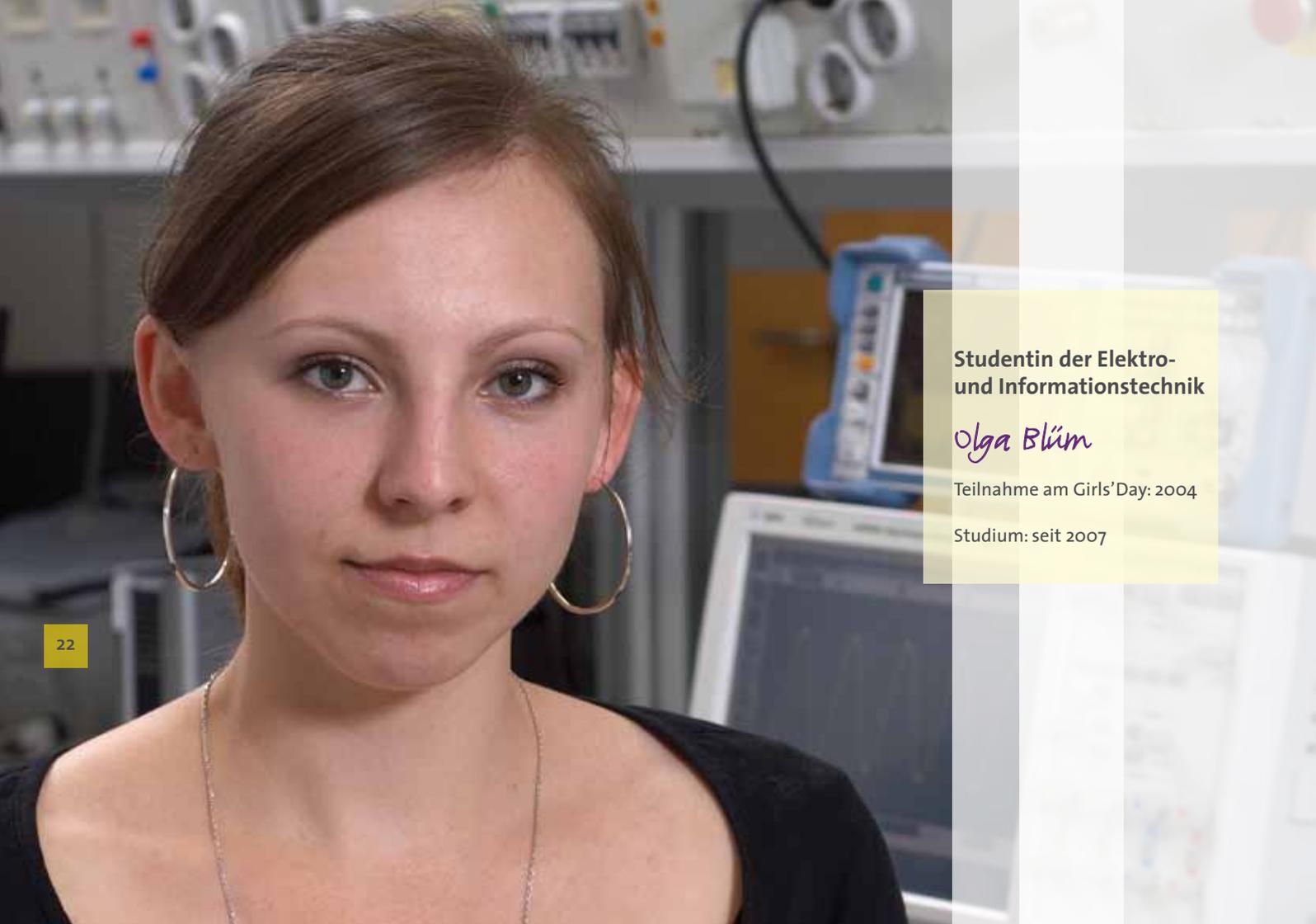
Betrieb möchte ich mich engagieren. Deshalb bin ich auch jetzt schon im Betriebsrat als Jugend- und Auszubildendenvertretung.



MANFRED MEIER

Ausbilder | Progress-Werk Oberkirch AG

»Die Progress-Werk Oberkirch AG ist einer der weltweit führenden Entwickler und Hersteller von High-Tech-Komponenten für Automobile. Jedes Jahr zum Girls' Day bietet sich uns die Gelegenheit, den Teilnehmerinnen die interessanten Ausbildungsmöglichkeiten in unserem Unternehmen vorzustellen. Das Beispiel von Juliane Hug macht deutlich, dass wir mit dieser gezielten Ansprache junger Frauen motivierte weibliche Auszubildende gewinnen können.«



Studentin der Elektro-
und Informationstechnik

Olga Blüm

Teilnahme am Girls' Day: 2004

Studium: seit 2007

OLGA BLÜM

Girls' Day – Robotern auf der Spur

»Beim Girls' Day wurden mir Sachen, von denen ich nur eine abstrakte Vorstellung hatte, wie zum Beispiel Programmierung, anschaulich und verständlich erklärt. Dadurch habe ich erkannt, dass ein Studium der Elektro- und Informationstechnik meinen Interessen entspricht.«



Studentin der Elektro- und Informationstechnik | Hochschule Aschaffenburg

Olga, Sie haben 2004 an der Hochschule Aschaffenburg am Girls' Day teilgenommen. Wie haben Sie diesen Tag erlebt?

Der Girls' Day war sehr interessant für mich, da wir uns mit der Programmierung kleiner Roboter beschäftigten und diese über den Computer steuern konnten. Ich war erstaunt darüber wie exakt Befehle, die über den Computer eingegeben wurden, von den Robotern

ausgeführt wurden. Außerdem habe ich an diesem Tag zum ersten Mal eine Infrarotschnittstelle an einem Computer gesehen.

Hatte der Girls' Day Auswirkungen auf Ihre spätere Studienentscheidung?

Auf jeden Fall hat der Girls' Day dazu beigetragen, dass ich mich für Elektro- und Informationstechnik

Olga Blüm

entschieden habe. Ich hatte vorher nur eine ziemlich abstrakte Vorstellung davon, was es eigentlich bedeutet zu programmieren. Beim Girls' Day wurde mir an einem ganz konkreten Beispiel gezeigt, wozu so etwas gut ist und was man damit alles machen kann.

Was meinen Sie, warum entscheiden sich so wenig junge Frauen für ein technisches Studium?

Ich glaube, dass es damit zusammenhängt, dass Frauen im technischen Bereich als »unbegabt« gelten. Durch solche Vorurteile wird Einfluss auf die Entwicklung der Interessen ausgeübt. Folglich halten sich Frauen und Mädchen distanziert von Technik. In meinem Semester sind beispielsweise nur rund zehn Prozent Frauen.

Was könnte helfen, den Frauenanteil in diesen Berufszweigen zu steigern?

Meiner Meinung nach muss das Selbstbewusstsein von Mädchen bezüglich ihrer technischen Fähigkeiten gestärkt werden. Das kann durch ganz einfache Maßnahmen geschehen, beispielsweise, in dem ihnen gezeigt wird, dass sie ebenso gut wie Jungen mit Werkzeugen umgehen und ohne fremde Hilfe eine Energiesparlampe wechseln können.

Haben Sie schon konkrete Berufspläne?

Ich habe noch keinen konkreten Berufswunsch, finde aber den Bereich Forschung und Entwicklung, zum Beispiel in der Automobilindustrie, sehr interessant. Da ich neben deutsch und englisch auch russisch spreche, kann ich mir gut vorstellen, in internationalen Projekten zu arbeiten.



TAMARA BLÜM
| Mutter von Olga Blüm

»Ich habe selbst ein technisches Studium absolviert – in meinem Geburtsland Russland ist das nichts Ungewöhnliches für eine junge Frau. Darum habe ich meine Tochter immer ermutigt, bei Interesse ebenfalls diese Richtung einzuschlagen. Ich hoffe, dass Maßnahmen wie der Girls' Day vielen Mädchen deutlich machen, dass ein technischer oder naturwissenschaftlicher Beruf eine interessante Alternative ist.«

A portrait of Sandra Epperlein, a young woman with brown hair and bangs, wearing a black turtleneck sweater. She is smiling slightly and looking towards the camera. The background is a blurred workshop or factory setting with various mechanical parts and equipment.

Zerspanungsmechanikerin

Sandra Epperlein

Teilnahme am Girls' Day: 2006

Ausbildung: seit 2007



SANDRA EPPERLEIN

Girls' Day – bestärkt

»Auch bei vorhandenem Interesse bewerben sich die meisten Mädchen nicht für eine gewerbliche Ausbildung. Mit dem Girls' Day überwinden sie die erste Hürde und manche stellen dabei fest, dass sie für einen solchen Beruf gut geeignet sind.«

Zerspanungsmechanikerin
Leonhardt Group GmbH | Aue

Sandra, wie sind Sie auf den Beruf der Zerspanungsmechanikerin gekommen?

Ich habe mich von klein auf für Technik interessiert. Beim Girls' Day hatte ich dann die Gelegenheit, bei der Leonhardt Group einen Einblick in die dortigen

gewerblichen Ausbildungsberufe zu erhalten. Mich hat dieser Tag in meiner Entscheidung bestärkt, eine technische Richtung einzuschlagen. Den Beruf der Zerspanungsmechanikerin finde ich spannend, weil man an Maschinen arbeitet und mit diesen komplizierte Bauteile anfertigt.

Haben Sie Unterstützung bei Ihrer Wahl erfahren? Gab es auch kritische Stimmen?

Die größte Unterstützung habe ich von meinen Eltern bekommen. Sie standen immer hinter mir und haben immer an mich geglaubt. Kritische Stimmen kamen vor allem von den Mädchen aus meiner Klasse. Sie konnten oder wollten einfach nicht verstehen, warum

Sandra Epperlein

ich mich für diesen Weg entschieden habe. Viele sagten, dass sie das niemals machen würden.

Woher kommt es Ihrer Meinung nach, dass so wenig junge Frauen eine Ausbildung im technischen Bereich in Erwägung ziehen?

Ich denke, viele wollen in das gängige Klischee passen »Frauen machen dies, Männer machen das« und wählen deshalb einen typischen Frauenberuf wie Erzieherin oder Verkäuferin. Außerdem trauen sich viele Mädchen auch nicht, obwohl sie interessiert sind, weil ihnen von allen Seiten gesagt wird, dass sie das nicht schaffen und nicht dafür geeignet sind.

Welche Voraussetzungen muss man nach Ihrer Einschätzung für den Beruf mitbringen?

Man benötigt ein gewisses Maß an handwerklichem Geschick. Außerdem muss man sich durchsetzen können. Vor allem aber muss man an sich selber glauben und daran, dass man den Anforderungen gewachsen ist.

Was muss sich Ihrer Meinung nach ändern, damit mehr junge Frauen Berufe im Bereich Technik, Naturwissenschaften, IT oder Handwerk wählen?

Es müsste mehr Projekte wie den Girls' Day geben und auch in der Schule sollte viel mehr über solche Berufe informiert werden. Ich denke, nur wenn Mädchen bessere Informationen und praktische Einblicke in diese Berufe erhalten, werden auch mehr von ihnen diese Berufe wählen.

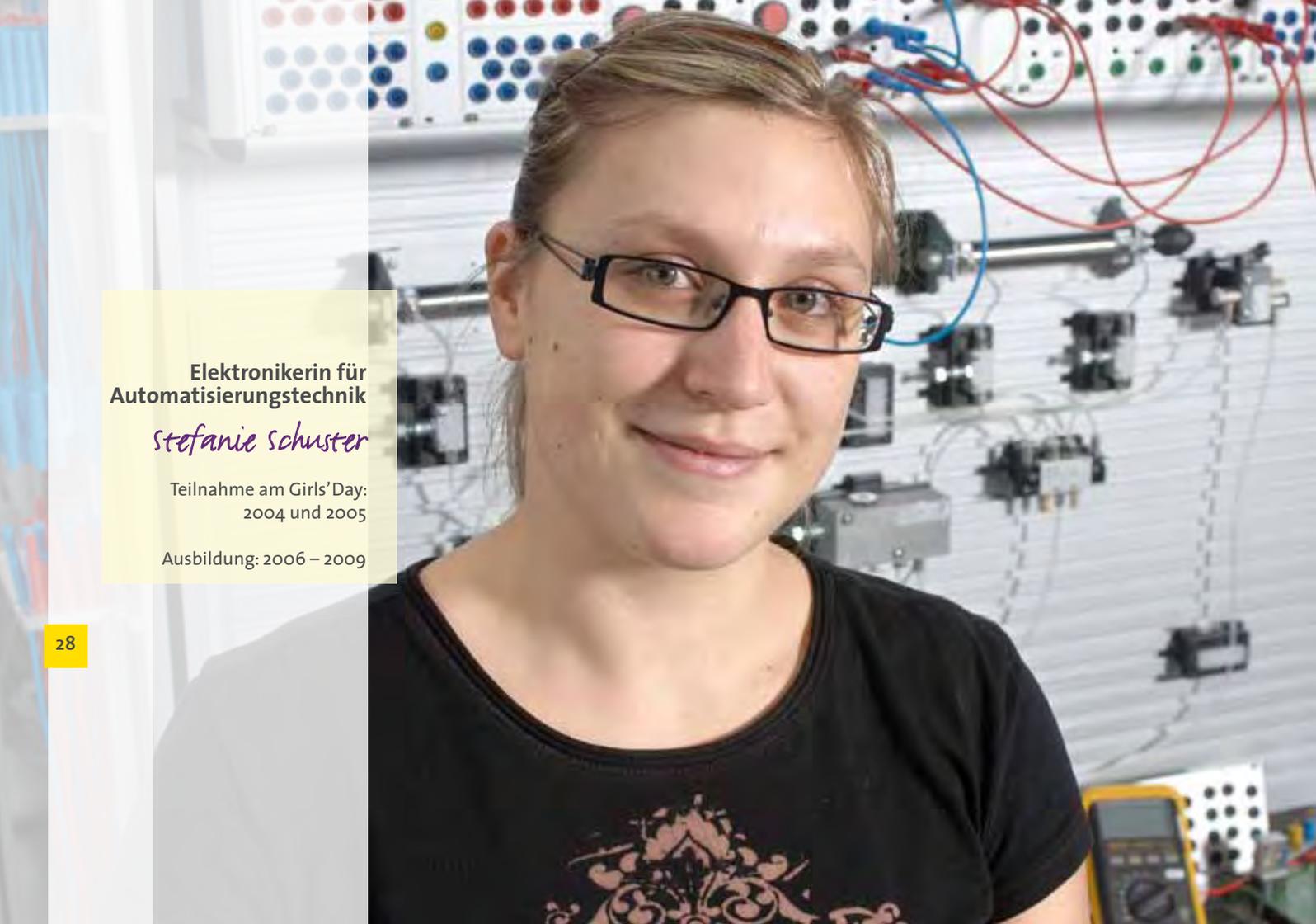


HARTMUT PETZOLD
Ausbilder | Leonhardt Group GmbH

»Es ist unser Ziel, das Interesse junger Frauen für einen technischen oder traditionell typisch männlichen Beruf zu wecken. Der Frauenanteil wirkt sich sehr positiv aus. Der Girls' Day leistet dafür immer wieder einen guten Beitrag.«

KATJA EPPERLEIN | Mutter von Sandra

»Gut, dass es heutzutage solche Angebote wie den Girls' Day gibt. Wie sonst sollen junge Frauen herausfinden, ob nicht vielleicht ein technischer Beruf etwas für sie ist? Meiner Tochter hat dieser Tag die Entscheidung für ihren jetzigen Beruf jedenfalls sehr erleichtert.«

A portrait of a woman with glasses and a black t-shirt, smiling slightly. She is in a workshop or lab setting with various electronic components and wires visible in the background. A yellow text box is overlaid on the left side of the image.

Elektronikerin für
Automatisierungstechnik

stefanie schuster

Teilnahme am Girls' Day:
2004 und 2005

Ausbildung: 2006 – 2009

STEFANIE SCHUSTER

Girls' Day – einfach elektrisierend

»Der Girls' Day bietet die ideale Gelegenheit, einfach mal in einen technischen Beruf reinzuschnuppern. Ich hätte mich nicht direkt für ein Praktikum beworben und ich glaube, vielen anderen Mädchen geht es ähnlich.«

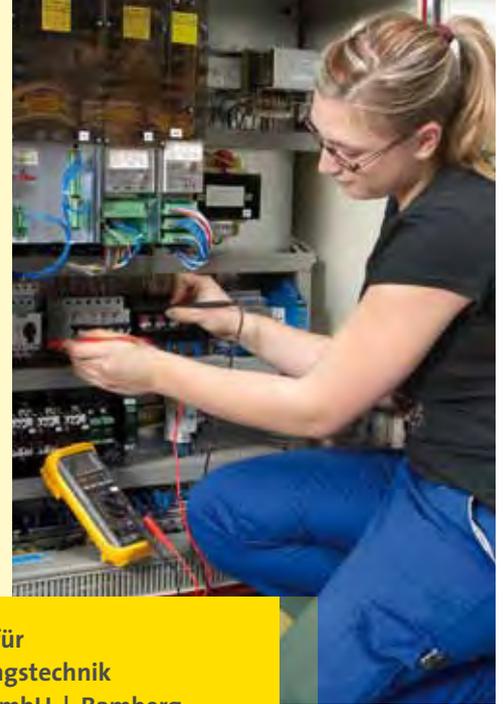
Stefanie, 2005 haben Sie am Girls' Day bei der Robert Bosch GmbH in Bamberg teilgenommen. Was haben Sie da konkret gemacht?

Wir wurden durch das Werk geführt und die einzelnen Produkte und die verschiedenen Ausbildungsberufe wurden uns vorgestellt. Wir durften auch selber Hand anlegen und ein paar Drahtbiegeübungen machen, etwas löten und an der Maschine Bauteile plan drehen.

Wie ging es dann weiter mit Ihrer Berufswahl?

**Elektronikerin für
Automatisierungstechnik
Robert Bosch GmbH | Bamberg**

Nach dem Girls' Day dachte ich irgendwie, ein technischer Beruf ist vielleicht was für mich. Ich habe deshalb dann noch ein Praktikum im technischen Bereich absolviert. Nach dem Praktikum habe ich mich dann bei drei verschiedenen Firmen für einen Ausbildungsplatz in den Bereichen Mechanik und Elektronik beworben. Bei Bosch in Bamberg habe ich dann 2006 meine Ausbildung angefangen.



Stefanie Schuster

Sie haben mittlerweile Ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Was machen Sie heute?

Ich arbeite weiterhin bei Bosch in Bamberg. Zurzeit bin ich als Serviceelektronikerin in der Düsenfertigung tätig.

Wenn Sie noch einmal vor der Entscheidung für eine Ausbildung stehen würden, würden Sie sich wieder für den Beruf der Elektronikerin entscheiden?

Ich würde die Ausbildung auf jeden Fall wieder machen, da sie viele Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten bietet. Zudem macht es mir nach wie vor einfach viel Spaß, mit den Händen zu arbeiten.

Welche Voraussetzungen muss man Ihrer Meinung nach für den Beruf mitbringen?

Eigentlich braucht man keine besonderen Voraussetzungen. Aber Durchsetzungsvermögen und Selbstvertrauen gegenüber den männlichen Arbeitskollegen ist von Vorteil. Zudem sollte man natürlich Spaß daran haben, mit Strom zu arbeiten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Dass Frauen in Männerberufen nicht mehr fremd sind, dass sie von den männlichen Kollegen respektiert

werden und ihr technisches Können nicht in Frage gestellt wird.



SABINE KÖBRICH
Ausbilderin | Robert Bosch GmbH

»Der Girls' Day ist ein wichtiger Tag für unser Unternehmen, um zu zeigen, dass wir großes Interesse an weiblichen Auszubildenden haben. Wir laden jährlich ca. 180 Mädels ein, die an diesem Tag ihre technischen Begabungen ausprobieren können. Bosch Bamberg ist stolz darauf, über 30 Prozent Frauenanteil in der technisch-gewerblichen Ausbildung zu haben. Hierzu hat der Girls' Day einen erheblichen Beitrag geleistet. Unser Ziel ist es, diesen Frauenanteil zu halten beziehungsweise zu steigern, da er sich auf die betriebliche Entwicklung positiv auswirkt.«



Studentin der
Umwelttechnik

*Ann-Kathrin
Ostermeyer*

Teilnahme am Girls' Day: 2004

Studium: seit 2006



**Studentin der Umwelttechnik
Fachbereich Bauingenieurwesen
Hochschule Bremen**

Ann-Kathrin,
welche Erfahrungen
haben Sie bei der Berufs-
und Studienfachwahl
gemacht?

Ehrlich gesagt habe ich schulische Angebote zur Berufsorientierung sehr vermisst. Ich habe mir letztendlich alle Informationen selber zusammengesucht. Bei vielen Berufen konnte ich mir nicht vorstellen, wie sie in der Praxis aussehen, und habe sie, glaube ich, deshalb gar nicht weiter in Betracht gezogen. Auf jeden Fall wollte ich etwas machen, wo Chemie und Biologie drin vorkommen.

Bei der Agentur für Arbeit wurden mir die Studiengänge Pharmazie und Veterinärmedizin empfohlen. Ich habe dann sogar mein Schulpraktikum in einer Apotheke gemacht, stellte aber fest, dass ich lieber etwas Handfesteres machen möchte. Mein Girls'Day bei der Vereinigten Kessel- und Apparatebau GmbH Hannover hat mich darin bestätigt und mich auf den Beruf der Ingenieurin gebracht.

ANN-KATHRIN OSTERMEYER

*Girls' Day – weil
Orientierung wichtig ist*

»Es sollte viel mehr Orientierungsangebote wie den Girls'Day an Schulen geben. Das Angebot an Berufen und Studiengängen ist einfach unüberschaubar und meistens hat man keine Vorstellung davon, was sich hinter den Bezeichnungen verbirgt.«

Wie kamen Sie dann konkret auf den Studiengang Umwelttechnik?

Durch Zufall. Irgendwo hatte ich gelesen, dass dieser Studiengang neben Bio und Chemie auch mathematisch-technische Grundlagen beinhaltet. Diese Kombination erschien mir passend für mich. Umwelttechnik an der Hochschule Bremen habe ich dann wegen der internationalen Ausrichtung gewählt.

Hatten Sie manchmal Zweifel, dass Sie das Studium erfolgreich absolvieren werden?

Ann-Kathrin Ostermeyer

Nach dem Abitur dachte ich, dass Ingenieurinnen und Ingenieure alle super in Mathe sind. Ich hatte deshalb Angst, den Anforderungen nicht gerecht zu werden. Jetzt studiere ich erfolgreich und meine Sorgen waren unbegründet. Der mathematische Teil ist zwar noch immer nicht meine Stärke, aber wenn man bereit ist, daran zu arbeiten, kann man es auf jeden Fall schaffen.

Was muss sich Ihrer Meinung nach ändern, damit mehr junge Frauen sich für einen technischen Beruf oder einen technischen Studiengang entscheiden?

Es sollte viel mehr Orientierungsangebote wie den Girls' Day in der Schule geben, die für alle verpflichtend sind. Ein zweites Schulpraktikum, das in der Oberstufe stattfindet, fände ich ebenfalls sinnvoll, denn für die meisten stellt sich die Berufswahlfrage erst dann. Zudem sollten Lehrerinnen und Lehrer mehr unterstützen und den Schülerinnen und Schülern ihre Stärken und Fähigkeiten aufzeigen. Denn wenn man denkt, dass man nicht gut genug in Mathe und Physik ist, wird man technische Berufe kaum wählen.

Wie sehen Ihre Zukunftspläne aus?

Ich war gerade wieder für ein Semester im Ausland und habe meine Bachelor-Thesis in Kooperation mit der Scripps Institution of Oceanography, University of California in San Diego erstellt. Nun werde ich meinen Master in Environmental Engineering komplett in den

USA machen. Das integrierte Auslandsstudium hat meine Zukunft stark beeinflusst. Hätte mir jemand im Abi erzählt, ich würde mal im Ausland leben und eine Ingenieurwissenschaft studieren, hätte ich nur gelacht. Jetzt mache ich es sogar mit einem Stipendium, weil ich herausgefunden habe, was ich möchte.



INGA WODECKI

Studentin des Bauingenieurwesens | Freundin von Ann-Kathrin Ostermeyer

»Im Jahre 2010 sollte es normal sein, dass junge Frauen technische Berufe oder Studiengänge wählen. Deshalb ist es umso wichtiger, dies zu fördern und junge Frauen dementsprechend zu informieren und ihnen Einblicke zu ermöglichen. Als Studentin des Bauingenieurwesens bieten sich viele Möglichkeiten – man kann seinen Schwerpunkt kreativ, mathematisch oder technisch wählen.«

A portrait of Maria Rockstroh, a young woman with blonde hair tied back, wearing a dark blue turtleneck sweater. She is smiling slightly and looking towards the camera. The background is a workshop with various mechanical tools and equipment, including a lathe and a motor.

Industriemechanikerin

Maria Rockstroh

Teilnahme am Girls' Day: 2006

Ausbildung: seit 2007

MARIA ROCKSTROH

Girls' Day – mein Blick in die Technik

»So ein konkreter Einblick in einen technischen Beruf ist einfach klasse. Ich denke, der Girls' Day bringt viele Mädchen bei der Berufswahlentscheidung weiter.«

Maria, Sie haben sich für eine Ausbildung zur Industriemechanikerin entschieden. Wie kam es dazu?

2006 habe ich am Girls' Day bei Rolls-Royce teilgenommen und festgestellt, dass mir praktisches Arbeiten, Werkeln und Teilezusammenbauen viel Spaß macht. Da ich den Betrieb durch den Girls' Day bereits kannte und es mir dort so gut gefallen hat, habe ich mich dann nach der Schule direkt bei Rolls-Royce beworben.

Was haben Sie am Girls' Day erlebt?

Wir haben eine Werksführung gemacht, bekamen eine Präsentation im Werksmuseum zu sehen, durf-

ten Schlüsselanhänger selbst herstellen und führten Video-Interviews mit verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir erhielten zudem viele Informationen über die Berufsfelder und einen genauen Überblick über die Firma.



**Industriemechanikerin
Rolls-Royce | Oberursel**

Maria Rockstroh

Haben Sie Unterstützung bei der Ausbildungswahl bekommen?

Ich wurde von meinen Eltern bei der Wahl unterstützt. Von meinen Mit-Azubis habe ich ebenfalls ein positives Feedback erhalten.

Welche Voraussetzungen muss man Ihrer Meinung nach für den Beruf mitbringen?

Man benötigt handwerkliches Geschick, technisches Verständnis und Freude an der Arbeit. Außerdem sollte man nicht pingelig sein, denn Gerüche und Dreck gehören zum Alltag. Englischkenntnisse sind wegen der Internationalität des Unternehmens ebenfalls sehr wichtig.

Was muss sich Ihrer Meinung nach ändern, damit mehr junge Frauen technische Berufe wählen?

In der Schule müsste sich die Einstellung der Lehrenden verändern. Das Gleiche gilt für Erzieherinnen und Erzieher im Kindergarten. Denn schon dort wird einem das typisch männliche und typisch weibliche Verhalten beigebracht.



MERLE WIEMANN

Kollegin von Maria Rockstroh und ebenfalls im 3. Ausbildungsjahr zur Industriemechanikerin bei Rolls-Royce

»In unserem Ausbildungsjahrgang sind wir drei Frauen von insgesamt 17 Auszubildenden im technischen Bereich. Es sind also nach wie vor hauptsächlich Männer, die sich für diese Berufe entscheiden. Der Girls' Day bietet Mädchen die Gelegenheit, einfach mal zu schauen, ob das nicht auch etwas für sie wäre – bei Maria und mir war dieser Tag auf jeden Fall ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Bewerbung.«



Die Erfolgsgeschichte

GirlsDay
Mädchen-Zukunftstag

Girls' Day – die Erfolgsgeschichte

Alljährlich im April öffnen vor allem technische Unternehmen, Betriebe mit technischen Abteilungen und Ausbildungen, Hochschulen und Forschungszentren in ganz Deutschland am Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag ihre Türen für Schülerinnen. Die Mädchen lernen am Girls' Day Ausbildungsberufe und Studiengänge in Technik, IT, Handwerk und Naturwissenschaften kennen, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind, oder begegnen weiblichen Vorbildern in Führungspositionen aus Wirtschaft oder Politik.

Seit dem Start der Aktion im Jahr 2001 haben bei einer stetig steigenden Veranstaltungszahl insgesamt **über eine Million** Mädchen teilgenommen. Etwa 60.000 Veranstaltungen in Unternehmen und Organisationen wurden vom Beginn der Initiative bis 2010 bereits auf der Aktionslandkarte eingetragen.

Warum ein Zukunftstag für Mädchen?

Die junge Frauengeneration in Deutschland verfügt über eine besonders gute Schulbildung. Dennoch entscheiden sich Mädchen im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Studienwahl noch immer überproportional häufig für »typisch weibliche« Berufsfelder oder Studienfächer. Damit schöpfen sie ihre Berufsmöglichkeiten nicht voll aus, den Betrieben aber fehlt gerade in technischen und techniknahen Bereichen zunehmend qualifizierter Nachwuchs.

Was passiert am Girls' Day?

Technische Unternehmen und Abteilungen sowie Hochschulen, Forschungszentren und ähnliche Einrichtungen bieten am Girls' Day Veranstaltungen für Mädchen an und tragen diese im Vorfeld auf der Aktionslandkarte unter www.girls-day.de ein. Unternehmen und Organisationen öffnen am Aktionstag alle Bereiche, in denen Frauen bislang unterrepräsentiert sind. Die Teilnehmerinnen erleben z. B. in Laboren, Büros und Werkstätten, wie interessant und spannend diese Arbeit sein kann. In Workshops und bei Aktionen gewinnen die Mädchen Einblick in die Praxis verschiedenster Bereiche der Arbeitswelt und erproben praktisch ihre Fähigkeiten im technischen Bereich. Sie erhalten direkte Antworten auf ihre Fragen und können erste Kontakte knüpfen.

Trendwende mit dem Girls' Day

In den letzten Jahren hat mit dem Girls' Day und anderen Aktivitäten eine Trendwende eingesetzt. Von Jahr zu Jahr – wenn auch noch auf geringem Niveau – steigt der Anteil junger Frauen unter den Auszubildenden in den Metall- und Elektroberufen sowie in einigen Handwerksberufen. Sehr erfreulich: Mit über 21.000 Studienanfängerinnen in den Ingenieurwissenschaften begannen zuletzt so viele Frauen wie noch nie ein Technikstudium.

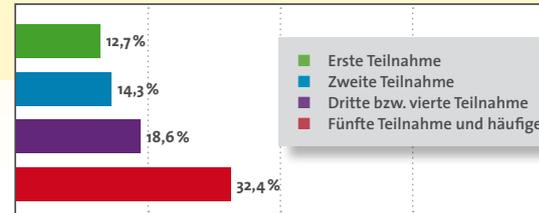
Zahlen | Daten | Fakten

Girls' Day überzeugt: Die Begeisterung der Teilnehmerinnen für den Girls' Day ist enorm. Über 90 Prozent der Teilnehmerinnen beurteilen den Tag mit »sehr gut« und »gut«. 46 Prozent haben Berufe in Technik, Naturwissenschaften, IT und Handwerk kennengelernt, die sie interessieren. 51 Prozent der Teilnehmerinnen würden sich gerne durch ein Praktikum genauer über Berufe informieren.

Zukunft schaffen: In fast 10 Prozent der Unternehmen sind mittlerweile junge Frauen eingestellt worden, die in den Vorjahren das jeweilige Unternehmen am Girls' Day kennenlernten – angesichts des jungen Alters der meisten Teilnehmerinnen ist dieser Anteil beträchtlich. Für immer mehr junge Frauen beginnt die berufliche Zukunft als Auszubildende in einem technischen Beruf. Weitere Portraits sind zu finden auf www.girls-day.de.

Teilnahme sensibilisiert: Die Evaluation des Aktionstags zeigt, dass die Sensibilität für das Thema »geschlechtsspezifische Berufsorientierung« wächst, besonders wenn Schulen und Betriebe wiederholt am Girls' Day teilnehmen. Eine wiederholte Teilnahme am Girls' Day hat auch positiven Einfluss auf die gesamte Unternehmenskultur und führt zu mehr Gleichstellungsbewusstsein.

Wissenschaftliche Begleitforschung: Veränderungen in Unternehmen



Je häufiger Unternehmen sich am Girls' Day beteiligen, desto eher sprechen sie junge Frauen gezielt für Bewerbungen an.

N = 2.728 Quelle: Girls' Day Evaluationsbefragung, Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit 2008

Individuell fördern: Die letzte Befragung der Schulen zum Girls' Day zeigte, dass die teilnehmenden Schulen sich im Zeitverlauf zunehmend für die Unterstützung der Schülerinnen bei ihrer Berufsorientierung engagieren. So gaben zuletzt über ein Drittel der befragten Schulen an, ihr Schulprofil enthalte mittlerweile einen Schwerpunkt zur Berufsorientierung mit besonderer Berücksichtigung genderspezifischer Aspekte.

Technik gewinnt: Der Girls' Day verbessert das Image der technischen Berufe bei den Mädchen und führt zu realitätsnahen Einschätzungen in Bezug auf Arbeitsmarktchancen, berufliche Inhalte und Rahmenbedingungen. Über 50 Prozent der Teilnehmerinnen wissen: Teamarbeit ist in technischen Berufen besonders gefragt. Girls' Day-Teilnehmerinnen sehen technisch-naturwissenschaftliche Berufe heute häufiger als abwechslungsreich an als noch vor fünf Jahren, bestätigt eine Langzeitstudie zum Aktionstag.



Erfolgsrezept: Der Girls' Day ist die weltweit größte und vielfältigste Berufsorientierungsinitiative für Mädchen. Nachhaltig erzeugt und unterstützt er positive Trends. Geheimnis des Erfolgs ist die spezifische Ansprache von Mädchen, die ihr technisches Talent praktisch erproben können.

Starkes Netz: Ein stetig wachsendes Netzwerk regionaler Bündnisse engagiert sich für den Mädchen-Zukunftstag. Die Anzahl der Girls' Day-Arbeitskreise mit Aktiven aus Kammern, Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften, Gleichstellungsstellen, Arbeitsagenturen und vielen weiteren Einrichtungen hat sich seit 2002 mehr als vervierfacht. Mit mehr als 360 regionalen Arbeitskreisen, Länderkoordinierungsstellen und Organisationen ist der Girls' Day einzigartig in seiner Vernetzung aller wichtigen Partner von Wirtschaft und Gewerkschaften über Politik und Öffentlichkeit bis zu Bildungswesen und Familien.

Mediale Reichweite: Jährlich werden durchschnittlich etwa 8.000 ausführliche Berichte in Print- und Onlinemedien, über 250 Fernseh- und mehr als 200 Hörfunkbeiträge über den Girls' Day gezählt. Die Website www.girls-day.de erreicht jährlich über 30 Millionen Seitenaufrufe.

Nachhaltige Bildung: Der Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag ist im Nationalen Aktionsplan der UNESCO als offizielle Maßnahme der Weltdekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« 2005 – 2014 ausgezeichnet.



Der Girls' Day – ein internationaler Tag

Mittlerweile finden der Girls' Day oder ähnliche Aktionen in zehn weiteren Ländern Europas statt: neben Deutschland in Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, Tschechien, Belgien, Kosovo, Polen und Spanien. In der Schweiz und in Liechtenstein werden Töchertage veranstaltet. Grenzüberschreitende Aktionen gibt es mit Österreich, Luxemburg, Belgien, Polen, Tschechien und der Schweiz.

Das gemeinsame Ziel: Mädchen sollen sich über die ganze Bandbreite ihrer Berufsmöglichkeiten informieren und jenseits traditioneller Rollenbilder ihre Berufsentscheidung treffen können.

Girls' Day

Ausblick

Der Girls' Day ist unverzichtbar!

Unser Land braucht Fachkräfte! Aufgrund des demografischen Wandels und eines stetig steigenden Anforderungsniveaus in den gesetzlich geregelten Ausbildungsberufen bleiben schon heute vielerorts Ausbildungsplätze in Betrieben unbesetzt. Dies trifft vor allem – in unterschiedlicher regionaler Ausprägung – den Bereich der technisch und naturwissenschaftlich geprägten Berufe.

Mädchen und junge Frauen erleben beim Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag eher männerdominierte Arbeitswelten: Zum Beispiel im Handwerk drehen, fräsen, bohren und schleifen sie verschiedene Werkstücke und können so bisher verborgene Interessen entdecken. Auch wenn das Berufswahlspektrum der jungen Frauen immer noch zu eng ist – knapp 72 % wählten 2010 nur zwanzig von rund 350 möglichen dualen Ausbildungsberufen – so zeichnet sich in den letzten Jahren eine leichte, aber stetige Erweiterung dieses Spektrums ab. Diese Entwicklung ist sicher auch ein Erfolg des Girls' Day.

Um den notwendigen Fachkräftenachwuchs zu finden, nutzen jährlich mehr Unternehmen und Betriebe



Raimund Becker

den bundesweiten Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag. Auch die Bundesagentur für Arbeit und die Arbeitsagenturen vor Ort unterstützen den Aktionstag jedes Jahr mit vielen Angeboten. Denn es gilt, alle Potenziale und Begabungen zu erschließen. Der Erfolg von Chancengleichheit und Vielfalt zeigt sich heute in jedem Berufsfeld. Moderne Unternehmen machen sich die Vielfalt unserer Gesellschaft zu nutze und setzen auf bunt gemischte Teams.

Der Girls' Day ist unverzichtbar, denn auch in den Familien ist der Aktionstag häufig Anlass für erste Gespräche und Orientierung rund um den zukünftigen Beruf der Tochter. Daher möchte ich Sie als Eltern ermutigen, ihre Töchter aktiv auf dem Weg zum Wunschberuf zu begleiten, auch wenn dieser ihnen auf den ersten Blick »untypisch« erscheint.

Raimund Becker | Mitglied des Vorstandes
der Bundesagentur für Arbeit

Ausblick

www.planet-beruf.de

Die mehrfach ausgezeichnete Internetplattform der Bundesagentur für Arbeit ist ein umfangreiches Informationsportal zu Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern.



planet-beruf.de informiert über alle Themen rund um Berufswahl, Bewerbung und Ausbildung. Es hilft Schülerinnen und Schülern dabei, sich über ihre Berufswegeplanung klar zu werden.

planet-beruf.de ist ein Portal zum Mitmachen. In Selbstchecks und Wissenstests, im Selbsterkundungsprogramm BERUFE-Universum, im Bewerbungstraining, im Chat oder bei Aktionen und Gewinnspielen ist von Jugendlichen Initiative gefragt.

Wer herausfinden will, welche Berufe zu seinen Stärken und Interessen passen, reist durch das BERUFE-Universum und checkt seine Talente. Schritt für Schritt führt das Programm Jugendliche zu den Berufen, für die sie die besten Voraussetzungen mitbringen. Im Bewerbungstraining finden Jugendliche

Informationen, Übungen, Tipps, Checks, Videos und Podcasts für Bewerbung und Vorstellungsgespräch.

planet-beruf.de stellt Lehrkräften u. a. Unterrichtsmaterialien zu Berufsorientierung zur Verfügung. Eltern bekommen zahlreiche Tipps, wie sie ihre Kinder bei der Berufswahl unterstützen können.



Das Portal **abi.de** bietet gezielt umfassende Informationen rund um die Berufsorientierung für Mädchen, die das Abitur anstreben:

www.abi.de

Impressum

Diese Broschüre gibt den Sachstand von November 2011 wieder. Aufgrund schneller Entwicklungen im Bildungswesen, in Gesellschaft, Wirtschaft und Technik kann keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen werden.

Herausgeber_Kompetenzzentrum
Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.
Bundesweite Koordinierungsstelle
Girls'Day – Mädchen-Zukunftstag
Wilhelm-Bertelsmann-Straße 10 | 33602 Bielefeld
Telefon 0521 106-73 57 | Fax 0521 106-71 77
info@girls-day.de

Konzeption, Redaktion, Text_Ines Großkopf,
Almuth Reinhardt, Carmen Ruffer, Kompetenzzentrum
Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

Gestaltung_Dipl. Des. Katrin Berkenkamp,
Designwerkstatt 12, Bielefeld

Fotoproduktion_Alexander Quaet-Faslem, Bielefeld

Druck_ORO DRUCK, Werther

2. Auflage_50.000

Fotos_BMFSFJ | L. Chaperon, BMBF (S.4);
Deutscher Industrie- und Handelskammertag (S.5);
Bundesweite Koordinierungsstelle Girls'Day – Mädchen-
Zukunftstag (S. 7, 8, 10–36); Deutsche Telekom (S. 9);
Evonik Stockhausen GmbH (S. 37); Bundesagentur für
Arbeit (S. 41–42); Karl Storz GmbH + Co. KG (S. 43)

Vielen herzlichen Dank an alle, die uns für die Interviews
in dieser Publikation freundlicherweise Rede und Antwort
standen!



Ihr Tag -
ihre Zukunft!



www.girls-day.de

DIESE BROSCHÜRE WURDE ERMÖGLICHT MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



HERAUSGEBER

Das Projekt Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.
© 2011 | Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

GEFÖRDERT VON



AKTIONSPARTNER

